

Zeitschrift:	Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber:	Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band:	19 (1948)
Rubrik:	Sechs Gedichte : von Marguerite Elisabeth Remund 1882-1945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sechs Gedichte¹

VON

MARGUERITE ELISABETH
REMUND

1882—1945

Die hier abgedruckten Gedichte fanden sich unter andern im Nachlaß der vor drei Jahren in ihrem Elternhause am Aabach verstorbenen Freundin der schönen Künste. Sie wollen mithelfen, das geistige Wesen der Verewigten von einer, den meisten Lefern wohl neuen Seite zu beleuchten.

¹ Eine größere Anzahl erschien als Privatdruck bei der „Ver-einigung Oltner Bücherfreunde“.

*

WARTEN

Ich warte durch den Nachmittag,
Die Sonne schaut durchs Fensterglas;
Ich warte auf — ich weiß nicht was.

Vielleicht auf einen stillen Gast?
Die Vögel singen vor der Tür.
Ich warte und weiß nicht wofür.

Vielleicht aufs Glück, ein spätes Glück?
Die Sonne wärmt das Fensterglas;
Ich warte auf — ich weiß nicht was.

*

*

TROST

Gs goht e Trost, e gheime,
Dur my Tag:
Solang as du mr läbsch,
Schwigt jedi Chlag.

Wenn uf em Bärgli z Obe
S Glüüt afoht:
Solang as du mr läbsch,
O bhuet di Gott.

Dr Früelig hett jo eister
No sys Bluest:
Solang as du mr läbsch,
Was wetti sust?

Und hett mys Härz sys ebig
Harfesplil,
Dernäbe bruuchts nid vil,
Solang as du mr läbsch.

*

*

WAS
WIRD DANN
SEIN?

Und kehrest du wieder
Nach langem Schweigen,
Sage, Liebster, was wird dann sein?
Werden die Engel vom Himmel steigen,
Werden die letzten Wünsche sich neigen,
Wie am Tore der wilde Wein?

Oder findest du fest verschlossen,
Doch von goldenem Licht umflossen,
Meine Fenster im Abendschein?
Und ein klagendes Echorufen
Auf verlassenen Gartenstufen
Und mein Name auf kaltem Stein.

*

*

TOD

Wie wird der Tod mir sein?
So leicht wie spätes Lichtertanzen,
Wie lauer Winde müde Dissonanzen
Am abenddunklen Rain.

Wie wird der Tod mir sein?
So schwer wie Duft von welken Rosen,
Wie Frost der Nacht auf bläulichen Zeitlosen,
Wie feuchtes Laub im Hain.

So feierlich in seiner Spende,
Als gäb der Liebste mir die Hände,
Voll Weh und Heiterstein.

Und neigt er sich zu stillem BUND,
Wird er wie meines Liebsten Mund
Mir süß und bitter sein.

*

*

CHA NÜMME HE!

Cha nümme go
Und zieh dur dini Stadt
Im blaue Liecht
De Gärte no.

Cha nümme he,
Go sihe=n=i dä guldig Saal,
Wo blau! Wicke blüje=n=im Christall -
Cha nümme he!

Nume mis Lied
Cha go
De=n=Ufere, de=n=Erle no

Und über d Brugge zieh im Obe=Füür,
Go singe, spot, a diner Tür:
Cha nümme he!

*

*

HA
GMEINT

Ha gmeint, es mües es Ringli sy,
Wo mir a Finger göj,
Ha gmeint, es mües es Ringli sy,
Wo drin dy Name stöj.

Ha gmeint, es mües e Priester sy
Im farbige-n-Ornat,
Es singe Gottes Ängel dry:
Deum magnificat . . .

Dr Läbesmaie-n-isch voll Yaſt
I höchji Sommer ie,
Bringt mänge Traum vo Glück und Glaſt -
Mys Ringli bringt er nie.

Jetz stricht e spote Herbst durs Land,
Dr Tod treit s farbig Chleid,
Hett eufi Händ, wo lang vo-n-and,
No einisch z säme gleit.

*